

It's teaching time, teacher!

Ash x Misty

Von MioAkiyama

Kapitel 10: Are you ready?

Zu diesem Kapitel gibt es nicht viel zu sagen ;3

Außer, dass ich es Franzy & Jenny gern widmen möchte (MiyaToriaka & JunAkeru), weil sie mir jeweils ein wundervolles Geburtstagsbild dazu gezeichnet haben ☺

Danke nochmal dafür *euchdurchknuffz*

Ich hoffe, euch allen gefällt's genauso gut wie mir (:

LG, MioAkiyama

Es war ein richtig schöner Herbstabend, als ich am Freitag vor Ashs Haustür hielt.

Die Sonne war gerade am Untergehen und warf so ein herrliches Licht auf die ganze Umgebung.

Kein Wunder also, dass ich überhaupt keine Lust auf diesen Discobesuch hatte.

Aber was blieb mir schon anderes übrig? Mein Versprechen wollte ich jedenfalls nicht brechen.

Während ich wartete, warf ich immer wieder prüfende Blicke in einen der Rückspiegel, was mich selbst mehr als verrückt machte.

Seit wann kümmerte ich mich darum, ob irgendein kleines bisschen Wimperntusche verschmiert war?! Normalerweise passte das gar nicht zu mir!

Was hatte Ash bitteschön aus mir gemacht??

Als wäre ich ernsthaft irgendso eine blöde Tussi... ich war ganz ernsthaft sauer deswegen!

Mal im Ernst: Sooo toll war der Kerl ja jetzt auch wieder nicht.

Für ein paar Sekunden, war ich davon sogar überzeugt – doch dann, als Ash aus der Haustür trat, war meine Wut wie weggeblasen.

Von wegen der Kerl wäre nicht so toll.

Er war...mit Abstand der bestaussehendste junge Mann, der mir je unter die Augen gekommen war – und dass, obwohl ich Männer wie Danny kennengelernt hatte!

Er schlenderte in seiner Jeans und dem schwarzen T-Shirt lässig auf mich zu und grinste.

„Hey! Toll, dass du dein Versprechen gehalten hast“

Ich zog beide Augenbrauen hoch. „Hast du daran gezweifelt?“

Er machte die Autotür auf und stieg an.

„Nein, ehrlich gesagt nicht.“, er sah mich an. „Wow, du siehst toll aus“

Ich bemerkte, wie sich eine leichte Rötung auf meinen Wangen breit machte.

„Danke...“, mit gesenktem Blick startete ich den Motor und fuhr wieder los.
Neben mir sah ich, wie Ash mich anlächelte. „Manchmal muss man der Wahrheit eben auch ins Auge sehen...“
Was auch immer er mir mit diesem Spruch klar machen wollte – ich ignorierte ihn...

Die Menschenmassen in der Disco irritierten mich.
Ich selber war nie ein wirklicher Freund dieser Einrichtung gewesen, deshalb verstand ich es nicht, dass so viele Menschen hier waren. Vorallem bei *dem* Wetter!
Das letzte Mal – welches schon gut 2 Jahre her sein konnte – waren es viel weniger gewesen.
Vielleicht lag das aber auch daran, dass ich das letzte mal in einer eher kleinen Disko in einem Dorf gewesen war und nicht in einer Großstadt!
Die laute Musik dröhnte mir in den Ohren und der Zigarettenrauch brannte in den Augen.
Ash griff nach meiner Hand, damit er mich nicht verlor.
Im Grunde genommen war mir das nicht unangenehm, aber ständig kamen mir die Gedanken in den Sinn, dass ich das nicht durfte. Weil ich eine Verantwortung zu tragen hatte, die ich in dieser Nähe mehr als einfach verletzen konnte.
Der junge Mann zog mich am Rand der Tanzfläche entlang zur Bar.
An den Seiten war es leerer, die meisten Menschen kamen eben doch hierher um zu tanzen...
Irgendwie war mir das peinlich, was, wenn ein paar partybegeisterte Schüler auch hier wären?
Sie würden mich mit Ash sehen und sich ihren Teil denken...
Auch wenn der nicht stimmte!
Das könnte sehr unangenehm werden...wir hätten nicht herkommen sollen.
Kaum hatte Ash sich auf einen Barhocker gesetzt und mich auf den daneben gesetzt, schlug ich ihm vor, wieder zu gehen.
„Aber wieso denn?“, er musste ziemlich schreien, damit ich seine Worte überhaupt verstand.
Bei diesem Lärmpegel war das nicht so einfach.
„Was, wenn uns jemand sieht?“
Er lehnte sich vor, und kam mir so bedenklich nah.
„Na und? Wir sind beste Freunde, vergiss deinen momentanen Beruf doch einfach mal!“
Er hatte Recht. Und *wie* er Recht hatte!
Ich sollte den Abend mit ihm eigentlich genießen, immerhin war er ein ziemlich attraktiver Kerl...
Dennoch schämte ich mich für meine Gefühle zu ihm.
Ich war eine ganze Ecke älter, war es nicht normalerweise so, dass der Mann älter war?
Außerdem war er ein unschuldiger Schüler...
Mit jedem Mal, an dem wir uns privat getroffen hatten, war mein schlechtes Gewissen größer geworden...
„Willst du was trinken?“
Auch wenn es gefährlich war, da Alkohol die Zunge beachtlich lösen konnte, nickte ich.
Wenn ich schonmal hier war...
Also bestellte er je einen Drink für jeden.
„Darf ich dich gleich zum Tanzen auffordern?!“, er grinste mich an, eine Geste, bei der

ich beinahe schwach wurde.

Ich lachte gekünstelt.

„Also da muss ich aber erst was getrunken haben, bevor ich mir diese Blöße gebe!“

Ash stimmte in mein Lachen ein, nur dass *seins* echt war.

„Okay! Obwohl ich nicht glaube, dass du eine schlechte Tänzerin bist!“, der Kellner brachte uns unsere Drinks, sodass wir anstoßen konnten.

Ich nahm vorerst nur einen kleinen Schluck, um zu testen, wie viel Alkohol wohl darin vorhanden war.

Eine Menge, das schmeckte man sofort.

Ash war da nicht so zimperlich wie ich – er nahm einen ordentlichen Schluck, bevor er das Glas absetzte.

„Schmeckt gut! Also? Tanzt du gerne?“

Nervös nippte ich nochmals an meinem.

„Ja, stimmt...“, ich konnte nicht lügen: Der Drink war *wirklich* lecker!

„Es geht so...aber ich bin wirklich nicht überragend gut darin!“

Es war vermutlich kein Wunder, dass ich immer wieder davon trank, bis er irgendwann leer war.

„Noch einenen gefällt?!“, Ash lächelte mich an, seine Wangen waren vom vielen Lachen mit mir gerötet, seine Augen strahlten.

„Willst du mich abfüllen?!“, ich merkte, dass meine Stimmung durch den Alkohol schon gestiegen war.

„Nein, ich will nur mit meiner besten Freundin Spaß haben!“

„Ist das nicht dasselbe?!“

Er dachte einen Moment darüber nach, ehe er antwortete.

„Nur so halb!“, und abermals brachen wir beide in Gelächter aus.

Kurz darauf kam der zweite Drink.

Auf diesen folgte noch ein dritter und den vierten teilten Ash und ich uns.

Anfangs hatte ich noch ziemlich starke Zweifel gehabt, ob der übermäßige Alkoholgenuss wirklich eine so gute Idee gewesen war...aber mit der Zeit konnte ich gar nicht mehr dagegen unternehmen.

Soviel, dass wir umkippen würden, hatten Ash und ich dann ja doch nicht getrunken, daher musste ich mir ja eigentlich keine Sorgen machen...

Dieser sprang plötzlich auf und verbeugte sich vor mir.

„Darf ich um diesen Tanz bitten?“

Ich begann wie ein Teenager zu kichern, nickte aber und ließ mich von ihm auf die Tanzfläche ziehen.

Die Musik war noch immer laut und schnell, und irgendwie hüpfen die Leute entweder wie wild herum oder standen eng umschlungen herum und küssten sich innig.

Mir war gerade irgendwie eher nach letzterem zumute, was ich aber nicht sagte.

Eigentlich beeindruckt nach der Menge Alkohol, die ich getrunken hatte!

Andere hätten sich vermutlich schon längst ihre Liebe gestanden. Auf immer und ewig.

Ich stattdessen – ich, die Ash wirklich tief liebte – hielt meinen Mund geschlossen.

Doch irgendwie ließen wir wohl unsere Taten für uns sprechen.

Zuerst tanzten wir einfach nur so vor uns hin. Mehr mit uns allein, als mit dem anderen.

Doch irgendwann lagen Ashs Hände plötzlich an meiner Taille und wir tanzten wild über die gesamte Fläche.

Nicht viel später – vielleicht war aber doch viel Zeit vergangen...ich wusste es nicht genau – waren seine Hände auf meine Hüften hinunter gerutscht und meine Arme hatten sich fast von alleine um seinen Hals gelegt.

Und noch viel weniger später, tanzen wir so eng miteinander, dass vermutlich nicht mal mehr ein Blatt Papier zwischen unsere Körper gepasst hätte.

Seine Bewegungen so direkt zu spüren ließ mich innerlich verrückt werden, mein Atem war viel zu schnell und ungleichmäßig.

Und plötzlich war da diese Wand, gegen die er mich presste...

Mein Herz raste, als ich seine Lippen auf meinen spürte, sein Geruch, seine Berührungen vernebelten all die restlichen Sinne, die der Alkohol noch übrig gelassen hatte.

Meine Hand fuhr durch seine Haare, krallte sich fest, ließ wieder locker, während seine meine Taille fest umschlungen hielt und mich an seinen männlichen Körper drückte.

Wieso hatte ich verpasst, wie Ash ein Mann geworden war?

Er war so anders geworden...er konnte mit einem Schlag alle meine Gedanken auf Eis legen.

Seine Zunge begann auf eine elegante Art und Weise mit meiner zu spielen.

Doch lange konnte ich mich nicht zurückhalten.

Schon bald wurde meine Zunge wild und forderte mehr von Ash. Viel mehr...

Seine Hände strichen ziellos an meiner Taille auf und ab, bis seine Rechte schließlich über meinen Hintern zu einem meiner Oberschenkel strich.

Dort ließ er sie für einen Moment verweilen, dann packte er mein Bein und zog es an sich, sodass mein Rock ein Stück höher rutschte.

Seine Lippen hatten sich von meinen gelöst, mit wilden Augen sah er mich an.

Zwischen uns stand jetzt nur noch die pure Leidenschaft. Die pure Liebe und die pure Lust.

„Ich liebe dich...“

Statt ihm zu antworten riss ich seinen Kopf nach vorne und küsste ihn erneut wild und leidenschaftlich.

Später wusste ich nicht mehr, wie wir es geschafft hatten, in dieses billige Hotelzimmer direkt über der Disco zu kommen.

Ich wusste nur noch, dass die Tür mit einem dumpfen Schlag hinter uns ins Schloss fiel. Da war Ash schon längst wieder dabei mich zu küssen.

Sein Körper drängte mich in eine Richtung, plötzlich spürte ich einen Widerstand an meinen Kniekehlen und meine Beine knickten ein.

Doch anstatt hart und unsanft aufzukommen, landete ich auf einer mehr oder weniger weichen Matratze.

Um meine Sinne war es nun endgültig geschehen: Das einzige was ich noch wahr nahm war Ash – und mein Verlangen nach ihm, dass noch nie so stark gewesen war.

Ich wollte ihn hier und jetzt – und ich spürte, dass es ihm nicht anders ging.

Seine Finger wanderten an meinem Körper auf und ab, seine Lippen liebkosten die Meinen und meinen Hals.

Nicht viel später knöpfte er meine leichte Baumwolljacke auf und zog sie mir aus.

Seine Hand rutschte unter mein Top, sein T-Shirt hatte ich ihm bereits über den Kopf gezogen.

Als er auch diesen hellblauen Fetzen Stoff von mir entfernt hatte, küsste er scheinbar jeden Zentimeter meines - bis auf den BH - nackten Oberkörpers.

Schließlich öffnete er auch den letzten Verschluss und aus den Augenwinkeln sah ich,

wie der schwarze Spitzenstoff zu Boden glitt.

Irgendwo an meinem Bauchnabel hörte ich, wie Ash mit dunkler Stimme meinen Namen hauchte.

Der erotischer Klang darin gab mir das Gefühl, den Verstand zu verlieren, ich war quasi völlig am Durchdrehen!

Ich suchte abermals seine Lippen, fand sie und umspielte sie mit meinen.

Er hingegen umspielte mit seinen Händen meinen Busen, was mich zu einem Stöhnen verleitete.

Als hätte er nur auf irgend sowas gewartet, spürte ich, wie seine Hand meine Gürtelschnalle langsam öffnete...